

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1907**

20.2.1907 (No. 51)

# Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 20. Februar.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1907.  
Einzugsgebühren: die gepaltene Petition oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

№ 51.

## Hof-Ansage.

Wegen Ablebens  
Ihrer königlichen Hoheit  
der Prinzessin Klementine von Sachsen-Coburg  
und Gotha,  
Prinzessin von Orleans  
legt der Großherzogliche Hof von heute an die Trauer auf  
acht Tage bis zum 26. Februar einschließlich nach der  
4. Stufe der Trauerordnung an.  
Karlsruhe, den 19. Februar 1907.

Großherzogliches Oberstkammerrherrn-Amt.  
von Brauer.

## Ämtlicher Teil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben  
sich unter dem 5. Februar d. J. gnädigst bewogen ge-  
funden, dem Geheimen Medizinalrat Professor Dr. von  
Lehden in Berlin das Kommandeurkreuz erster Klasse,  
dem Landrat a. D. G. Ebhinghaus in Bonn das  
Kommandeurkreuz zweiter Klasse und  
dem praktischen Arzt Professor Dr. George Meyer in  
Berlin das Ritterkreuz erster Klasse Höchstzweites Ordens  
vom Jähringer Löwen, sowie  
dem Geheimen Medizinalrat Professor Dr. Ehrlich  
in Frankfurt a. M. das Ritterkreuz Höchstzweites Ordens  
Berthold des Ersten zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben  
sich unter dem 11. Januar d. J. gnädigst bewogen ge-  
funden, den nachgenannten jetzigen und ehemaligen An-  
gehörigen der kaiserlichen Schutztruppe die folgenden  
Auszeichnungen zu verleihen, und zwar:

### I. Deutsch-Südwestafrika:

#### a. vom Orden vom Jähringer Löwen:

das Kommandeurkreuz zweiter Klasse mit Schwertern:  
dem Obersten Cai Dame;  
das Ritterkreuz erster Klasse mit Schwertern:  
dem Major Hermann von der Heyde;  
das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und  
Schwertern:  
dem Hauptmann Eugen Bender,  
dem Rittmeister Friedrich von Klüber,  
dem Hauptmann Max Brojig und  
dem Hauptmann Friedrich Barak;  
das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern:  
den Oberleutnants Max Bartenstein und Georg  
Stach,  
den Leutnants Adolf Osiander, Arthur Kuengle,  
Karl Erhardt, Hans Freiherr von Witten-  
horst-Sonsfeld, Hans Wende, Hermann  
Döring und Wolfgang Deininger,  
den Oberärzten Friedrich Böllner und Dr. Hans  
Engel,  
dem Ober-Veterinär Max Dörner,  
dem Zahlmeister Adam Spyrä,  
dem Missionar Karl Wandres und  
dem Leutnant der Reserve Ludwig Voit;

#### b. Medaillen:

die kleine goldene Verdienstmedaille am Bande des militä-  
rischen Karl Friedrich Verdienstordens:  
dem Feldwebel Emil Kuder;  
die silberne Verdienstmedaille am Bande des militärischen  
Karl Friedrich Verdienstordens:  
den Feldwebeln Paul Stach und Karl Peine,  
den Wachtmeistern Otto Schächer und Eduard  
Deinert,  
den Vize-Feldwebeln Josef Winter und Adolf  
Pollad,  
den Vize-Wachtmeistern Heinrich Duhme, Christian  
Mankel, Otto Grahlmann, Kurt Körnich  
und Emil Dorn,  
dem Zahlmeister-Aspiranten Wilhelm Noethig,  
den Sergeanten Karl Rakonzy, Alexander Esch-  
berger, Karl Daefe, Karl Krause, Paul  
Klein, Wilhelm Walthar, Albert Stephan  
und Fritz Ohlendorf,

den Unteroffizieren Josef Kaiser, Heinrich Voll-  
stedt, Julius Scheidel, Albert Weichhaupt,  
August Großklaus, Friedrich Schneemann,  
Johann Vetter, Karl Weihenborn, Ernst  
Klages, Karl Heinicke, Paul Magnus,  
Albert Schäfer, Josef Wagner und Fritz  
Kniepert,  
dem Unteroffizier und Trompeter August Hube,  
den Unteroffizieren Heinrich Gimber, Ernst  
Splittgerber und Josef Flach,  
den Gefreiten Julius Alex, Heinrich Lehle, Emi-  
lian Zehrenbach, Gustav Schulz, Alois  
Walter II, Theodor Müller, Franz Neff,  
Josef Meier, Karl Merk, Hermann Reupke  
und Wilhelm Gromann,  
dem Feldsignalisten Julius Langenbach,  
den Reitern Albert Spehn, Gustav Küster,  
Richard Geiser, Friedrich Kallenbach, Ernst  
Hoch, Ludwig Simmelsbach, Hugo Witt-  
mann und Georg Hettinger,  
dem Reiter der Landwehr Paul Zäh,  
den Reitern August Günther, Jakob Schneider,  
Friedrich Wortmann, Georg Indlekofer,  
August Schoenle, Friedrich Lang, Gustav  
Sedmann, Christian Schindel, Otto  
Schuhmacher, Wilhelm Mayer und Adolf  
Baumann,  
den Sanitäts-Sergeanten Wilhelm Andreas Meier,  
Wilhelm Fichter, Ludwig Haag, Otto  
Schöttgen und Richard Schaar,  
den Sanitäts-Unteroffizieren Hermann Schwarzer  
und Bruno Wolfram.

### II. Deutsch-Ostafrika:

das Ritterkreuz erster Klasse mit Schwertern des Ordens  
vom Jähringer Löwen:  
dem Major Kurt Freiherr von Schleinitz;  
das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern desselben  
Ordens:  
dem Oberarzt Dr. Karl Schumacher.

### III. Kamerun:

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwer-  
tern des Ordens vom Jähringer Löwen:  
dem Hauptmann Karl Zimmermann.

## Nicht-Ämtlicher Teil.

### Zur Eröffnung des Reichstags.

Der neugewählte Reichstag ist heute von Seiner Ma-  
jestät dem Kaiser mit einer Thronrede eröffnet wor-  
den, deren Ton und Inhalt von allen Parteien und  
Wählern, die zur Bildung der neuen Reichstagsmehrheit  
mitgewirkt haben, mit aufrichtiger Gemüthung willkom-  
men geheißen werden wird. Diejenigen insbesondere, die  
beständigsten hatten, daß, nach beendetem Wahlkampf, die  
Thronrede über die Gründe der Auflösung des vorigen  
Reichstags stillschweigend hinweggehen würde, werden  
die entscheidende Kritik des Verhaltens der früheren Reichs-  
tagsmehrheit freudig begrüßen. In den knappen Wor-  
ten reichhaltiger Anerkennung für die „Bürger, Bauern  
und Arbeiter“, die „Ehr und Gut der Nation ohne klein-  
lichen Parteigeist trenn und fest gehütet“ haben, liegt eine  
wohlverdiente Zurechtweisung der beiden Parteien, die  
sich am 13. Dezember vorigen Jahres zu einer anti-  
nationalen parlamentarischen Aktion zusammengefunden  
haben. Damit ist die Angelegenheit erledigt und die  
Grenzscheide zwischen dem vorigen Reichstag und dem  
neugewählten klar gezogen.

Es ist natürlich, daß die Thronrede, nächst dem Reichs-  
haushaltsetat für 1907, den Nachtragskredit für Süd-  
westafrika und den Bahnbau von Keetmanshoop nach  
Kubus an die Spitze der angefügten Vorlagen stellt.  
Es ist die erste Aufgabe des neuen Reichstags, seine posi-  
tive Mitarbeit zunächst gerade in der Erledigung jener  
nationalen Aufgabe zu bekunden, bei deren Lösung die  
Mehrheit des vorigen Reichstags aus parteipolitischen Ver-  
bissenheit so schwächlich versagt hat. Und mit warmer  
Empfindung werden mit der Mehrheit des neuen Reichs-  
tags alle vaterländisch gesinnten Wähler des Kaisers  
Worte dankbarer Anerkennung für jene Tapferen begrü-  
ßen, „die in Jahre langen schweren Kämpfen mit

einem verschlagenen und hartnäckigen Gegner den Ruhm  
der deutschen Waffen hochgehalten haben“. Wir zweifeln  
nicht, daß diese hochehrende Anerkennung einen leb-  
haften Widerhall im Reichstage wecken und den schnei-  
digen Vorkämpfern für die gedeihliche Entwicklung unse-  
rer Kolonien auch aus der Mitte der deutschen Volksver-  
tretung den ihnen gebührenden nationalen Dank sichern  
wird. Nachdem die Reichstagswahlen gerade im Hinblick  
auf eine endgültige Regelung unserer kolonialen Ver-  
waltung den Abgeordneten eine unzweifelhafte Richtung  
gewiesen haben, wird man hoffen dürfen, daß die Errich-  
tung eines selbständigen Reichskolonialamts genehmigt  
wird. Das tatkräftige Eingreifen des stellvertretenden  
Kolonialdirektors bei der Entwirrung peinlicher und un-  
ziemlicher Vorkommnisse läßt erwarten, daß Wege und  
Ziel unserer Kolonialpolitik fortan unverrückbar fest-  
gestellt und unabhängig von aufdringlichen Hintertreppen-  
eingriffen begangen werden.

Einer großen Raum nimmt, mit Recht, in der kaiser-  
lichen Thronrede die Erörterung der sozialpolitischen Ge-  
setzgebung ein. Es ist sehr erfreulich, daß hierbei dem auf  
den Umsturz hinarbeitenden Verhalten der Sozialdemo-  
kratie die schärfste Abfertigung zuteil wird, und die Dinge  
beim rechten Namen genannt werden. Der auf bürgerlich-  
radikaler Seite genährte Wahn, daß sich die Sozialdemo-  
kratie, wie sie nun einmal ist und zu bleiben entschlossen  
ist, jemals dem nationalen Gedanken nähern und für  
des Reiches Ansehen vor dem Auslande eintreten würde,  
ist gründlich zerstört und darf keine irreführende Wir-  
kung nicht weiter ausüben. Wie die Sozialdemokratie  
niemals für eine gesunde Sozialpolitik gewirkt hat, so  
muß diese der Verbesserung der Lage der arbeitenden  
Klassen vorarbeitende Reform auch fernerhin gegen die  
Sozialdemokratie fortgeführt werden, mit ungeschwächter  
Kraft und im Bewußtsein, eine Pflicht zu erfüllen, die der  
staatlichen Gesellschaft als vornehmste obliegt.

Die Bahn für eine gedeihliche Arbeit des Reichstages  
liegt den neugewählten Abgeordneten offen. Möge die  
nationale Begeisterung, deren Ergebnis die neue Mehr-  
heit ist, in ihrer Arbeit für des Reiches Größe und des  
Volkes Wohl segensreich fortwirken.

(Telegramme.)

\* Berlin, 19. Februar.

Während für die katholischen Abgeordneten um 10 $\frac{1}{2}$   
Uhr Gottesdienst in der Hedwigskirche stattfand, verlam-  
melten sich von 9 $\frac{1}{2}$  Uhr ab in der Schloßkapelle die evan-  
gelischen Abgeordneten, hohe Militärs, die Minister,  
Staatssekretäre, Mitglieder des Bundesrats, an ihrer  
Spitze der Reichskanzler. Beim Gesang des Domchors  
zog der Hof ein. Seine Majestät der Kaiser nahm  
vor dem Altar Platz, neben ihm der Kronprinz, Prinz  
Eitel Friedrich und die übrigen Prinzen. General-  
superintendent Haber predigte über das Wort Je-  
sajas: „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst.“ Im  
Weißen Saale des Schlosses hatten sich von  
10 $\frac{1}{4}$  Uhr ab die Reichstagsmitglieder gegenüber dem  
Throne aufgestellt. In der großen Loge nahmen Ihre  
Majestät die Kaiserin, die Kronprinzessin und die  
übrigen Prinzessinnen Platz. Die Generalität, die Mi-  
nister, die Mitglieder des Bundesrats unter Vorantritt  
des Reichskanzlers nahmen auf der schmalen Seite des  
Saales Aufstellung. Der Reichskanzler hatte kurz  
vor der Aufstellung mit den Abgeordneten Kröcher und  
Bassermann geplaudert. Unter lautloser Stille nahte  
von der Bildergalerie nummehr der feierliche Zug. Vor-  
an die Schloßgarde-Kompanie, der große Vortritt mit den  
Reichsinsignien, nämlich das Reichsiegel, getragen von  
dem Chef des Generalstabes, Grafen Moltke, das Reichs-  
schwert, getragen vom Kriegsminister von Einem, rechts  
davon der Reichsapfel, getragen von Generaloberst von  
Lindequist, das Zepter, getragen von Generalfeldmarschall  
Grafen Söseler, rechts davon die Krone, getragen von Ge-  
neralfeldmarschall Grafen Sahnke, das Reichspanier, ge-  
tragen von General von Kessel, geleitet von Generaladju-  
tanten von Kessel, und von Löwenfeld. Es folgte Seine  
Majestät der Kaiser, hinter ihm der Kronprinz  
und die Prinzen. Dekan Lender brachte als ältester  
anwesender Abgeordneter das Kaiserhoch aus. Der  
Kaiser nahm auf dem Throne Platz, der Kronprinz trat  
rechts auf die unterste Stufe des Thrones, die anderen  
Prinzen rechts von ihm.

Der Kaiser nahm nummehr aus der Hand des  
Reichskanzlers die Thronrede entgegen und verlas sie  
bedeckten Hauptes mit ruhiger Stimme:

Geehrte Herren! Im Namen Meiner hohen Verbündeten heiße ich den neugewählten Reichstag willkommen. Aufgerufen zur Entscheidung über einen Zweifelpunkt zwischen den Verbündeten Regierungen und der Mehrheit des vorigen Reichstags, hat das deutsche Volk befunden, daß es Ehr und Gut der Nation ohne kleinlichen Parteigeist treu und fest behütet wissen will. In solcher, Bürger, Bauern und Arbeiter einigenden Kraft des Nationalgefühls ruhen des Vaterlandes Geschicke wohl geborgen. Wie ich alle verfassungsmäßigen Rechte und Befugnisse gewissenhaft zu achten gewillt bin, so hege ich zu dem neuen Reichstag das Vertrauen, daß er es als seine höchste Pflicht erkennt, unsere Stellung unter den Kulturvölkern verständnisvoll und tatbereit zu bewahren und zu befestigen.

Ihre erste Aufgabe wird die Erledigung des Reichshaushalts für 1907, des Nachtragskredits für Südwestafrika und des Bahnbaues von Keetmanshoop nach Kubub sein. Diese Vorlagen gehen Ihnen sofort in der früheren, nur unwesentlich veränderten Gestalt zu. Die schwere Krise, die durch die Aufstände der Eingeborenen in Südwest- und Ostafrika über diese Schutzgebiete hereingebrochen war, ist überwunden. In Ostafrika ist der Aufstand vollständig unterdrückt. In Südwestafrika sind die feindlichen Stämme bis auf wenige Ueberreste unterworfen worden, so daß eine erhebliche Verminderung der dort stehenden Schutztruppe aller Voraussicht nach möglich sein wird. Der Dank des Vaterlandes ist den Tapferen sicher, die in Jahre langen schweren Kämpfen mit einem verschlagenen und hartnäckigen Gegner den Ruhm der deutschen Waffen hochgehalten haben. Die Entwicklung unserer Kolonien zu einem wertvollen Teil des nationalen Besitzstandes erfordert vor allem einen sorgfältig auszuarbeitenden Plan für den Ausbau der Verkehrswege. Um allmählich zu einer geordneten Selbstverwaltung zu gelangen, werden zunächst das Rechnungswesen zu vereinfachen und die Beamtenverhältnisse neu zu ordnen sein. Wie mit dem Vorschlage, ein Kolonialamt zu errichten, so wird der Reichstag auch mit den Beihilfen für die schwer geschädigten Ansiedler in Südwestafrika von neuem befaßt werden.

Der gesunde Sinn in Stadt und Land hat im Wahlkampf einer Bewegung Halt geboten, die sich, alles bestehende Gute und Lebenskräftige verneinend, gegen Staat und Gesellschaft in ihrer stetigen friedlichen Entwicklung richtet. Die großen, grundlegenden Gesetze zum Schutze der wirtschaftlich Schwachen sind gegen den Widerstand der Fraktion geschaffen worden, die sich als die wahre Vertreterin der Arbeiterinteressen bezeichnet, selbst aber nichts für sie und für den Kulturfortschritt geleistet hat. Gleichwohl zählen ihre Wähler immer noch nach Millionen. Ihre Gesetgebung beruht auf dem Grundsatz der sozialen Verpflichtung gegenüber den arbeitenden Klassen und ist daher unabhängig von der wechselnden Parteigestaltung. Die Verbündeten Regierungen sind entschlossen, das soziale Werk in dem erhabenen Geiste Kaiser Wilhelms des Großen fortzusetzen.

Als König von Preußen habe ich am 27. Januar dieses Jahres kundgegeben, daß ich bei Beleidigungen Meiner Person von Meinem Begnadigungsrecht größeren Gebrauch machen will. Es ist Mein Wunsch, auch im Gesetze den Bestrafungen wegen Majestätsbeleidigung enger Grenzen gezogen zu sehen. Eine Vorlage für den Bundesrat wird vorbereitet. Die allgemeine politische Lage berechtigt zu der Zuversicht, daß uns der Friede weiter erhalten bleiben wird. Zu unseren Verbündeten unterhält Meine Regierung die alten herzlichen, zu den anderen fremden Mächten gute und korrekte Beziehungen. Der am 11. Januar dieses Jahres unterzeichnete Vertrag mit Dänemark, der durch Regelung der Verhältnisse der Optantenkinder störende Reibungen beseitigen soll, wird, wie ich hoffe, das freundliche Verhältnis zu unserem nördlichen Nachbarstaate kräftigen. Auf Grund der Anregungen der Vereinigten Staaten von Amerika und der Vorschläge der russischen Regierung habe ich die Einladung zu der zweiten Haager Friedenskonferenz angenommen, die berufen sein wird, im Anschluß an die Ergebnisse der ersten Haager Konferenz das Völkerrecht im Sinne des Friedens und der Humanität weiter auszubilden.

Und nun, Meine Herren, möge das nationale Empfinden und der Wille zur Tat, aus dem dieser Reichstag hervorgegangen ist, auch über seinen Arbeiten walten — Deutschland zum Heil!

Die Abgeordneten begleiteten die Rede mit wiederholten lebhaften Bravourufen, besonders bei Erwähnung der Tapferkeit unserer südwestafrikanischen Kämpfer, ebenso bei der Stelle, die sich gegen die Sozialdemokratie richtete, bei der Ankündigung der Fortsetzung der sozialpolitischen Gesetzgebung und am Schluß der Rede.

Der Reichskanzler erklärte darauf den Reichstag für eröffnet. Graf Lerchenfeld brachte das zweite Kaiserhoch aus, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten. Der Kaiser verließ dann mit den Prinzen in gleichem feierlichen Zuge den Saal.

Die erste Sitzung im Reichstagsgebäude eröffnete 1 Uhr 15 Min. der Alterspräsident v. Winterfeldt-Rufin (konf.). Das Haus war sehr gut besucht. Der

Alterspräsident fragte zunächst an, ob ein Mitglied älter sei als er, er sei am 2. März 1823 geboren. Es meldete sich niemand. Dann eröffnete er die Sitzung auf Grund des § 1 der Geschäftsordnung und berief als Schriftführer die Abgg. Pauli-Eberswalde (konf.), Rimpau (natf.), Engelen (Ztr.) u. Dr. Hermes (fr. Vpt.). Darauf fand der Namensaufruf statt. Derselbe ergab die Anwesenheit von 365 Mitglidern. Das Haus war also beschlußfähig.

Schriftführer Abg. Pauli verlas eine Reihe von Eingängen. Alterspräsident v. Winterfeldt beräumte dann die nächste Sitzung auf Mittwoch, 1 Uhr nachmittags, an. Tagesordnung: Wahl des Präsidiums und der Schriftführer. Schluß 2 Uhr.

### Von der Haager Konferenz.

(Telegramm.)

\* Haag, 19. Febr. Staatsrat v. Martens ist hier gestern eingetroffen und hatte eine Unterredung mit dem Minister des Auswärtigen. Er wurde dann von Ihrer Majestät der Königin, dem Prinzgemahl, sowie von der Königin-Mutter in Audienz empfangen. Darauf fand ein großes Frühstück in der russischen Gesandtschaft statt, an welchem der Minister des Auswärtigen, der Präsident der Carnegie-Stiftung und die Sekretäre des Gerichtshofes teilnahmen. v. Martens erhielt dann in der russischen Gesandtschaft den Besuch von Vertretern der zur zweiten Friedenskonferenz im Haag eingeladenen Regierungen.

### Aus Frankreich.

(Telegramme.)

Kirchenpolitik.

\* Paris, 19. Febr. Ministerpräsident Clémenceau hatte laut Meldung der „Ag. Sabas“ gestern vormittag eine Konferenz mit den Ministern Briand, Thomson, Richon, Barthou, Ruau und Viviani über die politische Lage. Die Minister befanden sich in völligem Einvernehmen. Clémenceau stützte dann dem Präsidenten Fallières einen Besuch ab und empfing später den Justizminister Guyot-Dessaigne.

\* Paris, 19. Febr. Die am Montag beim Ministerpräsidenten Clémenceau stattgehabte Konferenz war zufällig zustande gekommen, da die Minister einzeln erschienen waren, um mit Clémenceau zu beratschlagen. Die Minister billigten einstimmig den Inhalt der sehr entschiedenen Erklärungen, welche Clémenceau und Briand heute in Beantwortung der angeforderten Interpellation abgeben werden. Ueber die Beratung wird Stillschweigen beobachtet, doch heißt es, die Regierung werde feinerlei Zugeständnisse machen in betreff der Vertragsformel für die Kirchenpachtverträge, welche endgültig festgelegt seien. Clémenceau und Briand verabschiedeten sich sehr herzlich nach Beendigung der Konferenz. Clémenceau hat gestern nachmittag diejenigen Minister, welche nicht an der Konferenz teilnahmen von den Entscheidungen unterrichtet.

\* Paris, 19. Febr. Bei dem heutigen Ministerrat wurde der Inhalt der Erklärung, die Briand heute nachmittag gelegentlich der Interpellation über die Kirchenpolitik geben wird, einstimmig gebilligt. Ministerpräsident Clémenceau wird nötigenfalls in die Debatte eingreifen.

\* Paris, 18. Febr. Die Deputiertenkammer erörtert die Interpellation über die Finanzlage. Guillemet (republ-rad.) gibt der Befürchtung Ausdruck, daß die Einkommensteuer Unzulänglichkeiten herbeizuführen werde. Man müsse erst die ausländischen Wertpapiere zur Besteuerung heranziehen, bevor man die Einkommensteuer einführe, um eine Auswanderung des Kapitals zu vermeiden. Finanzminister Caillaux ist nicht der Meinung, daß eine Steuer auf ausländische Papiere die Auswanderung des Kapitals verhindern würde, welche letztere überhaupt nach seiner Auffassung nicht zu befürchten sei. Es liege überhaupt kein Anlaß zu Pessimismus vor; die Deputierten sollten nur voraussehen und wirtschaftlich sein. Die einfache Tagesordnung wird angenommen.

### Die Lage in Rußland.

(Telegramme.)

\* Moskau, 19. Febr. Gestern und vorgestern wurden auf Grund von Adressen, die man bei einer Durchsichtung der Technischen Hochschule gefunden hatte, viele Verhaftungen vorgenommen. In der Schule wurden 70 Ausländer verhaftet.

\* Warschau, 19. Febr. Hier herrscht ein erbitterter Wahlkampf. Die Polizei verfolgt die fortschrittlichen Wahlkomitees und verhandelt die nationalitätlichen. Letztere drohen für den Fall ihres Unterliegens mit Pogromen.

\* Riga, 19. Febr. Gestern endigte vor dem Kriegsgericht die Verhandlung wegen des Aufstandes in Tullum, der am 1. Januar begann. 17 Angeklagte wurden zum Tode, einer zu 8 Jahren Gefängnis, 45 zu Zwangsarbeit von verschiedener Dauer verurteilt und 12 freigesprochen.

### Aus dem englischen Parlament.

(Telegramme.)

\* London, 18. Febr. Unterhaus. Unterstaatssekretär Ruziman erklärt in Vertretung des Staatssekretärs Sir Edward Grey in Beantwortung einer Anfrage, daß nach den eingegangenen Berichten die persische Nationalversammlung die volle Befugnis dafür verlangt habe, daß die Monarchie eine beschränkte sei und daß die Minister der Kammer verantwortlich seien. Es verlautete, daß die Forderungen bewilligt worden seien. Die britische Regierung werde sich nur auf solche Maßnahmen beschränken, die ihr zur Sicherung von Leben und Eigentum der britischen Untertanen bei deren Gefährdung zu Gebote ständen. Man befürchte indessen keine besondere Gefahr für die Europäer. Nees (lib.) fragte an, ob dem Kolonialamt Berichte zugegangen seien über die Verwendung der Telefunkengraphie bei den militärischen Operationen in Deutsch-Südwestafrika und

ob solche Mitteilungen dem Ausschuss zur Prüfung der Konvention, betreffend die drahtlose Telegraphie, vorgelegt werden. Unterstaatssekretär Churchill erwiderte, daß Sinnes dieser Art in vertraulichen Berichten an das Kriegsamt enthalten seien und daß die Frage erwogen werde, ob irgend welche dieser Mitteilungen für den erwähnten Ausschuss von Nutzen sein würden. — Percy (konf.) bringt einen Ergänzungsantrag zur Adresse ein, welcher dem Bedauern Ausdruck gibt, daß die von der Regierung für dringend erklärte soziale Gesetzgebung verzögert werden sollte, behufs Vornahme unzulänglicher Verfassungsänderungen. Redner beschuldigt die Regierung, daß sie die soziale Reform der Gesetzgebung betreffend Irland der Reform betreffend das Oberhaus unterordne. Schablanzer Huxford erwidert, obwohl er an der Verpflichtung gegen Home Rule während der gegenwärtigen Tagung des Parlaments festhalte, sei er doch für ein Entgegenkommen in der Richtung, das irische Volk enger mit den irischen Angelegenheiten zu verbinden. Bezüglich des Oberhauses weist er auf den Gegensatz in der Haltung desselben konservativen und liberalen Maßnahmen gegenüber hin. Der gegenwärtige Zustand der Dinge sei das Herrbild einer repräsentativen Regierung und ein Lohn darauf. Das Kabinett sei daher entschlossen, sobald wie möglich für ein wirksames Hilfsmittel zu sorgen. — Der gegen die Regierung gerichtete Zusatzantrag des konservativen Percy zur Adresse wird schließlich mit 374 gegen 111 Stimmen verworfen.

Im Oberhaus führt der Erste Lord der Admiralität, Lord Tweedmouth, in Beantwortung einer Anfrage Zahlen an, die die außerordentliche Schnelligkeit der Mobilisierung der Flotte in den heimischen Gewässern bei den Manövern des letzten Jahres darthun, sowie die erhöhte Leistungsfähigkeit zeigen, welche sich aus dem neu eingeführten System der Stammbefahrung ergibt. Baron Lubat warf die Frage bezüglich der Möglichkeit eines plötzlichen Einfalles in England während der Abwesenheit der Flotte aus den heimischen Gewässern auf, z. B. bei einer Gelegenheit, wie sie sich in letzter Zeit bot, als die Flotte auf der Höhe von Lagos Manöver abhielt. Lord Roberts legte nochmals seine Ansichten bezüglich der Gefahr eines Einfalles dar. Der Unterstaatssekretär im Kriegsamt, Earl of Portsmouth, führt aus, die Beweisführung von Baron Lubat ginge aus von der Theorie, daß Englands nächste Nachbarn geradezu Räuberhorden seien und sich hinterlistig des Handels zu schaden kommen lassen würden. Es müsse zwischen dem Eintritt einer Spannung in den Beziehungen und der Kriegserklärung eine gewisse Zeit verlaufen. Die englische Flotte hätte nicht bei Lagos gestanden, wenn die Beziehungen zu unseren Nachbarn nicht gänzlich ungetrübt und freundschaftlich wären. Alle in Betracht kommenden Probleme seien sorgfältig von der Verteidigungskommission in Erwägung gezogen worden. Es sei unvereinbar mit vernünftiger Ueberlegung und den internationalen guten Sitten, anzunehmen, daß Staaten, mit denen England auf dem freundschaftlichsten Fuße steht, bereit wären, gegen England in einer geradezu schändlichen Weise vorzugehen. Lord Tweedmouth führte ferner aus: Zugegeben auch, daß man gegen Ueberwachungen Vorsorge treffen müsse, so beruhe doch die Furcht vor einem plötzlichen Einfall auf einer Reihe von unhaltbaren Voraussetzungen. Redner fügte hinzu, daß England sich in vollständigem Einvernehmen mit allen Großstaaten befände und daß keine Spur von einer Meinungsverschiedenheit, die zu einem Kriege führen könne, zwischen England und den Großstaaten vorliege. England könne den anderen Völkern ins Gesicht schauen und erklären, daß es entschlossen sei, zu kämpfen, wenn die Forderung an es herantrete, aber daß es nur den Wunsch habe, den Frieden der Welt zu wahren. — Darauf wurde der Gegenstand verlassen.

### Die Flottenmanöver.

\* London, 18. Febr. In dem heute erschienenen amtlichen Bericht über die Flottenmanöver des Jahres 1906 wird festgestellt, daß die Verluste der beteiligten Kauffahrtschiffe 55 Prozent betragen. Dieses Aufbringen hätte das angreifende Geschwader jedoch mit einer völligen Desorganisation seiner Streitkräfte bezahlt und der Unparteiliche habe entschieden, daß, falls die Manöver fortgesetzt worden wären, bei Beginn der dritten Woche alle zur Sperrung des Handels verwendeten Schiffe entweder genommen oder blockiert gewesen wären. Im Falle eines wirklichen Krieges würde der Prozentsatz der weggenommenen Kauffahrtschiffe erheblich niedriger gewesen sein. Die Manöver, heißt es dann in dem Bericht weiter, hätten bewiesen, daß es vom strategischen Standpunkt her sehr leicht sei, den Handel des Feindes zum Kampffeld aus dem Wege zu gehen. Es könne wohl vorübergehend der Handel in London in eine kritische Lage kommen, wenn der Krieg im Sinne der Manöver geführt würde, doch könne die völlige Niederlage des Angreifers nicht lange aufgeschoben werden und es werde dem Handel das Vertrauen bald wieder zurückkehren.

### Großherzogtum Baden.

\* Karlsruhe, 19. Februar.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing heute vormittag halb 11 Uhr den Generaladjutanten, General der Artillerie von Müller und darnach den Präsidenten des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Geheimrat Freiherrn von Marschall, zur Vortragserstattung.

Abends von 6 Uhr an hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Legationsrats Dr. Seyb.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin wird heute abend das von Fräulein Gabriele von Weech veranstaltete Max-Reger-Konzert im Museum besuchen.

An der Abendtafel der Großherzoglichen Herrschaften wird Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog teilnehmen.

Das Ministerium des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten hat auf Grund der landesherrlichen Verordnung vom 4. November 1880 an Stelle des verstorbenen Herrn Mühlenerbesitzer Karl Dreher in Wittlingen für die Restdauer der gegenwärtigen Ernennungsperiode den Herrn Reichstags- und Landtagsabgeordneten, Kommerzienrat Dr. Ernst Planckenhorn in Müllheim zum Mitglied des Eisenbahnrats ernannt.

\*\* Fischerei-Lehrkurse. Dem am 10. und 11. Dezember v. J. in Freiburg abgehaltenen Fischereikurse, der sich sehr

zahlreicher Beteiligung erfreute, wird, wie bereits gemeldet, ein ähnlicher Kurs in Karlsruhe folgen. Wie nunmehr feststeht, wird dieser Kurs, den der badische Fischereiverein und der badische Unterländer-Fischereiverein gemeinschaftlich veranstalten, am Montag den 11. und Dienstag den 12. März d. J. stattfinden. Die Leitung des Kurzes liegt in den Händen des Geheimen Hofrats Professor Dr. Mühlhause, welcher die am ersten Tage (vormittags von 9½ und 11½ Uhr an, sowie nachmittags von 3½ und 5½ Uhr an) im zoologischen Hörsaal der technischen Hochschule hier stattfindenden Vorträge und Demonstrationen aus dem Gebiete der Fischkunde und des Fischereiwesens — unter anderem auch namentlich über die natürliche Beschaffenheit und die Schädigungen der Fischwasser — übernommen hat. Am zweiten Tage (von 8½ Uhr morgens an) wird in der Fischzuchtanstalt des Herrn Vogt in Margzell die künstliche Fischzucht unter besonderer Berücksichtigung der Regenbogenforelle, sowie der Bewirtschaftung der Teiche praktisch vorgeführt und erläutert werden.

Die Teilnahme an diesem Kurse ist jedermann unentgeltlich gestattet, es empfiehlt sich aber dringend, sich möglichst frühzeitig an die Adresse des Herrn Geheimen Hofrats Professor Dr. Mühlhause in Karlsruhe schriftlich anzumelden, da bei den beschränkten Raumverhältnissen unangemeldete Erscheinende Teilnehmer nicht mit Sicherheit auf einen Platz rechnen können.

**(Zur Protestkundgebung gegen Schiffsabgaben auf dem Rhein)** wird von den Handelskammern Mannheim geschrieben: Gegenüber anderslautenden Mitteilungen sei festgestellt, daß die Protestversammlung von rund 600 Personen abgehalten wurde, unter denen sich die Delegierten von 30 Stadtverwaltungen, 45 Handelskammern und 20 wirtschaftlichen Vereinen und Verbänden, sowie etwa 30 Reichstags- und Landtagsabgeordnete aus allen Parteien befanden.

**(Zwei Scholander),** der hier bestens eingeführte schwedische Troubadour, gab am Sonntag einen Liedabend und begab sich mit seinen von der Laute begleiteten Vorträgen deutscher, schwedischer und französischer Volkslieder wiederum lebhaftem Interesse. Die Art, wie er mit seiner an sich gar nicht bedeutenden Stimme und Gesangskunst, einzig durch den Vortrag lebensfroher Laune und heitersten Frohsinn hervorzuheben vermag, spricht für seine bedeutende, eigenartige Künstlerkraft. Losgelöst von der Person des Vortragenden, ohne die sprechende Mimik und den jeweils unübertrefflichen Ausdruck, würden die Gesänge nicht entfernt die Wirkung ausüben, die ihnen Scholanders Kunst verleiht. Letztere wirkt überall da am stärksten und feinsten, wo das rein Deklamatorische, die Ausdrucksweise und treffende Charakteristik den Ausschlag gibt, während bei den Stimme und Gesangsvortrag erforderlichen Lieben der Hörer weniger auf seine Redung kommt. Für den ersten Fachmann ist auch das historische Moment, das in den Gesängen zur Geltung kommt, von einer gewissen Bedeutung. Zwei Scholander besitzt hier eine große Zahl von Anhängern, die für die Darbietungen und Zugaben sich sehr dankbar erweisen. Ihre königliche Hoheit die Erbgroßherzogin wohnte dem Konzert an und zeichnete den Künstler durch eine Ansprache aus.

**Z. B. M. u. H. (Schneebeobachtungen.)** In der verfloffenen Woche ist der Schnee aus tieferen Lagen völlig verschwunden, in mittleren hat er etwas abgenommen und in höheren hat er nur unwesentliche Änderungen erfahren. Am Morgen des 16. Februar (Samstag) sind folgende Höhen in Kurzwagen 83, in Furchheim 17, in Stetten a. L. M. 32, in Heiligenberg 54, in Zollhaus 52, beim Feldberger Hof 175, in Titisee 88, in Bunnendorf 45, in Hödenfischwand 98, in Bernau 97, in Gersbach 137, in Todtnauberg 118, in Heubronn 88, in St. Märgen 118, in Auebis 98, in Breitenbrunn 77, in Gerrenwies 79, in Kalltenbrunn 70 und in Strümpfelbrunn 16 Zentimeter.

**Mannheim, 15. Febr.** Ein neues Monumentalgebäude für die Jubiläumsausstellung geht in Mannheim seiner Vollendung entgegen: Die von Professor Hermann Billing erbaute Ausstellungshalle, in der am 1. Mai zusammen mit der großen Gartenbauausstellung gleichzeitig eine internationale Kunstausstellung eröffnet wird. Das Gebäude selbst ist in rotem Sandstein hergestellt und wirkt besonders durch die Einfachheit seiner Architekturen, in der sich die monumentale Ruhe ungemein charakteristisch ausprägt. Die Eingangshalle ist im Innern 17 Meter hoch, an sie schließt sich ein großer Oberlichtsaal mit einem künstlerischen Mosaikboden und reichen Deckenverzierungen an. Das Untergeschloß der Ausstellungshalle wird im Eröffnungsjahr von einer Reihe hervorragender Künstler besetzt sein, daß jeder derselben einen Raum nach seinen Ideen individuell ausgestalten wird. So werden u. a. Architekt Sattler — München, Professor Peter Behrens — Düsseldorf, Professor Olbrich — Darmstadt, Maler Walther Riemer und Architekt Rudolf Tilliesien je einen Raum herstellen. Eine besondere Anziehungskraft wird das Museum ausüben, das Professor Billing zur Aufnahme von Werken Jean v. Sudek einrichtet. Auch die Wiener Werkstätten und die Münchener Bildhauer Weermann und Professor Hermann Hahn werden sich auf diesem Gebiete künstlerischer Schaffens betätigen. Bei den Dekorationsarbeiten sind verschiedene Firmen von Mannheim und auswärts beteiligt. — Die elf badischen Kreise beschloffen, an der internationalen Obst- und Gemüseausstellung zu Mannheim sich kollektiv zu beteiligen und in dieser Angelegenheit gemeinsam vorzugehen. Es soll sofort eine besondere Ausstellungskommission berufen werden. Außerdem wurde in Aussicht genommen, einen im Ausstellungsbezirk bewanderten Obstbautechniker auf Kosten der Kreise anzustellen, der für die sachgemäße Ausstellung der von Baden eingelieferten Produkte Sorge tragen soll. Durch dieses Vorgehen der Kreise ist die Gewähr für eine würdige Vertretung von Badens Obst- und Gemüsebau auf der Mannheimer Ausstellung gegeben.

**Neue Nachrichten aus Baden.** Der Messerheld, der am vergangenen Sonntag in Mannheim einen Soldaten ohne ersichtliche Ursache erheblich verletzete, ist in der Person eines gewissen Leopold Dauberberger von der Polizei dingfest gemacht worden. — In dem Keller der Restauration „Zu den zwölf Aposteln“ in Mannheim stürzte der Rückenauflager der Magd Margarete Stapp auf den Kopf. Die Unglückliche wurde sofort getötet. — In der Bombenaffäre in Keunfischen (A. Eberbach), die in der ganzen Gegend Aufsehen erregt, ist mitzuteilen, daß die Bombe mit einem halben Pfund Pulver und Ägelchen gefüllt war. Dem „Heidelb. Tagbl.“ zufolge wurde Feldhüter Friedrich Schüller unter dem Verdacht der Täterschaft verhaftet. — In Kirsheim starb Herr Fabrikant und Ehrenhauptmann der Feuerwehre Wilhelm Siedle, eine bekannte Persönlichkeit. — Das Krankenhaus in Forstheim erweist sich als völlig unzureichend, zumal jetzt eine förmliche Influenzaepidemie dort herrscht. — Der Musikdirektor Albrecht Heilmann aus Hannover, in Rastatt blieb am Samstag-Dienstag über Japsenreich aus. Um ungefahren in die Kaserne zu gelangen, wollte er bei Rebut 24 über die Mauer klettern. Dem Unglücklichen stürzte jedoch ab und zog sich

schwere Verletzungen zu, die am Donnerstag den Tod herbeiführten. — Aus Emmendingen wird berichtet: Ein gräßlicher Unfall ereignete sich am Samstag abend in dem benachbarten Maled. Vermutlich durch die Unstille, Petroleum auf Feuer zu gießen, war die allein wohnende Christian Wührer Witwe in Flammen geraten. Durch den Feuerchein aufmerksam gemachte Nachbarn fanden die Frau, namentlich am Unterkörper mit schweren Brandwunden bedeckt, auf. Die Unglückliche wurde in einer halben Stunde durch den Tod von ihrem Leiden erlöst. — Der älteste Dragoner Badens dürfte wohl Dominikus Mutter von Todtnaas-Blatte sein. Derselbe beging am 4. Februar in Forstlicher und geistlicher Priester seinen 93. Geburtstag. Er diente in Mannheim. — Der Unfallgefuhr in Singen wurde vom Stadtrat, wie im vorigen Jahre, auf 75 Pf. festgesetzt.

### Neuere Nachrichten und Telegramme.

**Berlin, 19. Febr.** Seine Majestät der Kaiser trat um 12 Uhr 40 Min. die Reise nach Wilhelmshaven zur Rekrutenvereidigung an, sowie nach Helgoland, Bremerhaven und Bremen, von wo die Rückreise am 23. Februar erfolgen wird.

**Berlin, 19. Febr.** Der königliche Hof legt heute Trauer an für die verlebte Prinzessin Clementine von Coburg bis einschließl. 23. Februar.

**Wien, 19. Febr.** Die feierliche Einsegnung der Leiche der Prinzessin Clementine von Coburg findet morgen, Mittwoch den 20. Februar, nachmittags 2 Uhr, im Prunksaal des Palais Coburg statt.

**Berlin, 19. Febr.** Die Nachwahl in Mühlhausen-Langenjälza findet am 1. März statt.

**Berlin, 18. Febr.** Der „Germania“ zufolge, fand die Abgeordnete Erzberger heute der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ die folgende Verächtigung zu: „1. Es ist unrichtig, daß ich in der Unterredung vom 28. September 1905 (nicht 1906, wie Sie schreiben) gesagt habe, daß das Zentrum überhaupt nicht mehr geneigt sein würde, koloniale Forderungen zu bewilligen. Das habe ich nicht gesagt und konnte ich nicht sagen, da ich mit meinem Zentrumskollegen über diese Angelegenheit zuvor gesprochen hatte. 2. Ist es falsch, daß ich gesagt habe, Köppl wolle sein Material öffentlich machen. Ich erklärte vielmehr, daß dieses Material öffentlich im Reichstage besprochen werden müßte, wenn nicht sofort eine Untersuchung der Reichstagsangelegenheit in die- sigen Angelegenheit hätte. Am 18. November 1906 lud mich derselbe vielmehr zu einer zweiten Besprechung ein, die am 19. November, vormittags, auch stattfand, und in welcher der Chef der Reichstagsangelegenheiten erklärte, daß ich im September 1905 habe zu vermitteln gesucht. 4. Die vom Chef der Reichstagsangelegenheiten gemachte Niederschrift lernte ich erst aus Ihrer Publikation kennen, ich konnte deshalb nicht früher gegen die unrichtige Wiedergabe meiner Äußerungen protestieren.“

**Köln, 19. Febr.** Dem „Berl. Tagebl.“ zufolge scheint der Schulstreit in der Provinz Köln an vielen Orten im Rückgang befindlich zu sein. In vielen Fällen beschränkt sich die Zahl der streikenden Schüler auf die Kinder einiger weniger Familien.

**Wien, 18. Febr.** Der Ministerpräsident Bieleke ist heute früh in Wien eingetroffen, um mit der österreichischen Regierung einen Meinungsaustrausch über die Angelegenheit des Ausgleichs zu pflegen. Ministerpräsident Bieleke stattete dem Minister des Innern, Freiherrn v. Lehrenthal, einen Besuch ab und wurde um 1 Uhr nachmittags von Seiner Majestät dem Kaiser in längerer Audienz empfangen. Hierauf empfing Bieleke den Besuch des Freiherrn v. Lehrenthal und konferierte später mit dem Finanzminister Dr. v. Korytowski.

**Rom, 19. Febr.** Die „Tribuna“ meldet, daß die Regierung demnachst der Kammer eine Vorlage geben lassen werde, durch welche der Zoll auf Petroleum um die Hälfte herabgesetzt wird.

**Tanger, 19. Febr.** Der Vertreter des Sultans, Mohammed el Torres, hat den Gesandtschaften schriftlich bestätigt, daß jede Einfuhr von Tabak in die marokkanischen Häfen verboten worden sei. Es wird angenommen, daß dies die Einführung des Tabakmonopols bedeutet.

**Washington, 18. Febr.** Das Repräsentantenhaus hat das Amendement zum Einwanderungsgesetz, dem am Samstag der Senat zustimmte, gleichfalls angenommen.

**Washington, 18. Febr.** Der Marineausführer des Senats beschloß, dem Haupte die Annahme der Forderungen für die Marine zu empfehlen. Der Entwurf sieht u. a. 3 Millionen Dollars für eine stärkere Verstärkung der Schlachtschiffe vor und erhöht damit die Gesamtausgaben auf 12 Millionen. Der Kosten für zwei Schlachtschiffe vom „Dreadnought“-Typ ist beibehalten.

### Verschiedenes.

**Berlin, 19. Febr.** Proseß Köppl. (Vierter Tag.) Nach dem Gutachten des Kreisarztes Dr. Großmann ist Geheimsekretär Schneider zunächst nicht vernehmungsfähig. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Petram, beantragt Verurteilung, da der Angeklagte auf das Zeugnis Schneiders nicht verzichten könne, ferner Vernehmung des Hofrats Krager. Der Staatsanwalt widerspricht dem Antrage. Das Gericht beschließt, Hofrat Krager zu vernehmen und bezüglich des Verurteilungsantrages sich eine Entscheidung bis nach der Zeugeneinvernahme im Falle Kiem vorzubehalten.

**Berlin, 18. Febr.** Der Architekt Professor Albert Meißel wurde zum Architekten bei den königlichen Museen in Berlin ernannt.

**Bremen, 18. Febr.** Nach einem Telegramm aus Gibraltar vom 17. Februar hat der hiesige Hansdampfer „Crosstfeld“ 25 Mann Besatzung des in fäulnischem Zustande befindlichen englischen Dampfer „Melbridge“ aufgenommen und in Gibraltar gelandet.

**Eberfeld, 19. Febr.** Die Stadt setzte auf die Ergreifung der Einbrecher, welche im häßlichen Verhaute Jüwelen und Goldschaden im Werte von über 100 000 M. stahlen, 1000 Mark Belohnung aus.

**Leipzig, 19. Febr.** Das Reichsgericht hat die Revision des Möbelhändlers Meher verworfen, der vom Schwurgericht zu Rassel am 11. Dezember 1906 wegen Raubüberfalls mit Todesfolge, begangen an der Witwe Vogel in Bad Wildungen, zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war.

**Bunzlau, 19. Febr.** Der wegen Einbruchdiebstahl hier in Untersuchungshaft sitzende Maurer Rother überzog sich mit Petroleum, zündete sich an und verbrannte.

**München, 18. Febr.** Wie der „Bayer. Kurier“ meldet, wurde in der Angelegenheit der von diesem Blatte veröffentlichten Briefe aus dem „Flottenverein“ der verantwortliche Redakteur, Sieberh, auf Veranlassung der Berliner Staatsanwaltschaft heute als Zeuge vernommen. Er verteidigte jede Auskunft über den Erwerb des betreffenden Materials und gab eine dahingehende Erklärung zu Protokoll.

**Ghur, 18. Febr.** Auf einer Nobelbahn bei St. Moritz verunglückte der Sportsmann Graf v. Pfland aus Holland durch einen schweren Sturz tödlich.

**Bologna, 18. Febr.** Unter Teilnahme einer ungeheuren Menschenmenge hat heute die feierliche Beisetzung Carduccis stattgefunden. Wegen der nationalen Trauer um den Dichter waren die Läden geschlossen. Überall waren Trauerfahrten gehift. Der Graf von Turin, als Vertreter des Königs, begab sich sogleich nach seiner Ankunft in das Haus Carduccis, um der Familie das Beileid des Königs auszusprechen. Um 2 Uhr nachmittags setzte sich der Zug, in dem Behörden, Vereine, Professoren, Studenten, Abordnungen der Stadtverwaltungen und Truppen mit insgesamt 680 Fahnen marschierten, in Bewegung. Die Menge ließ den Zug entblößten Hauptes vorüberziehen. Die Musikkapellen spielten nicht. Man hörte nur die historische Glode des Rathaussturmes läuten. Der 2 Kilometer lange Zug durchzog die Stadt bis zum Reichbild, wo er sich auflöste, während der Leichenwagen bis zum Karlsruferkirchhof fuhr, wo die Beisetzung stattfand.

### Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Spielplanänderung wegen Erkrankung von Ida von Westhoven und andauernder Krankheit von Käthe Wermersperger, Hans Duffard und Franz Koba:

Donnerstag, 21. Febr. 42. Ab.-Vorst. Abt. B. Statt „Die lustigen Weiber von Windsor“: „Durchs Ohr“, Lustspiel in 3 Akten von Jordan. — „Die Puppenfee“, Balletdivertissement. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Freitag, 22. Febr. 39. Ab.-Vorst. Abt. A. Statt „Das verwunschene Schloß“: „Der fliegende Holländer“, romantische Oper in 3 Akten von Mich. Wagner. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Im Theater in Baden.

Mittwoch, 20. Febr. 18. Ab.-Vorst. „Die Geishwister“, Schauspiel in 1 Akt von Goethe. — Zum erstenmal: „Stella“, Trauerspiel in 5 Akten von Goethe. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

### Stand der Badischen Bank

am 15. Februar 1907.

Aktiva.	
Metallbestand	7 934 556 M. 86 Pf.
Reichsstassencheine	15 795 „ —
Noten anderer Banken	1 342 650 „ —
Bechselbestand	18 781 677 „ 78
Geldforderungen	11 128 190 „ —
Gefekten	2 534 276 „ 65
Sonstige Aktiva	2 894 564 „ 36
	44 131 710 M. 65 Pf.
Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefond	2 145 844 „ 18
Umlaufende Noten	19 289 300 „ —
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	12 548 465 „ 80
An eine Kündigungskasse gebundene Verbindlichkeiten	— „ —
Sonstige Passiva	1 148 600 „ 67
	44 131 710 M. 65 Pf.

Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 257 247 M. 67 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 19. Februar 1907.

Der Luftdruck nimmt heute von einem Maximum, das im Südwesten Europas lagert, bis zu einer ziemlich tiefen, über Mittelnorwegen gelegenen Depression ab, deren Einfluß bis zu den Alpen herabreicht. Bei südwestlichen und westlichen Winden ist deshalb das Wetter trüb, verhältnismäßig mild und regnerisch. Eine wesentliche Witterungsänderung ist nicht zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 19. Februar, früh.

Lugano wolkenlos 0 Grad; Biarritz bedeckt 9 Grad; Nizza wolkenlos 6 Grad; Triest wolkenlos 7 Grad; Florenz wolkenlos 2 Grad; Rom halbbedeckt 3 Grad; Cagliari wolkenlos 7 Grad; Brindisi wolkenlos 7 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Februar	Barom. mm.	Therm. in C.	Wind. in mm.	Wind. in Grad.	Wind. in Grad.	Witterung
18. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	753.8	5.7	6.4	94	SW	bedeckt
19. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	751.5	5.5	82	—	—	—
19. Mittags 3 <sup>00</sup> U.	750.9	7.5	6.2	80	—	—

Höchste Temperatur am 18. Februar: 8.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 5.1.

Niederschlagsmenge des 18. Februar: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 19. Februar, früh: Schutterinsel 1.06 m, gestiegen 20 cm; Rassel 1.39 m, gestiegen 9 cm; Wagan 2.88 m, gestiegen 8 cm; Mannheim 2.33 m, gestiegen 26 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Frühjahrsaufenthalt für Lungenleidende.

**Sanatorium Wehrwald**

Neuerbaute, höchstgeleg. Lungenheilanstalt Deutschlands.

bei Todmoos südl. bad. Schwarzwald 951 m

Dir. Arzt: Dr. Lips.

Vollkomm. Hygiene. 100 Betten. Höchster Komfort.

Italienische Schweiz **LUGANO** Italienische Schweiz  
 Vom 15. Februar bis 30. März 1907  
 Billige und doch feine Pension in  
**Béhas** hochelegantem **Hôtel de la Paix**  
 neuem  
 Sonligste Lage — Zentralheizung.  
**Alexander Béha.**

## Rheinische Hypotheken-Bank in Mannheim. General-Versammlung.

Die fünfunddreißigste ordentliche General-Versammlung der Aktionäre der Rheinischen Hypotheken-Bank wird  
**Samstag den 16. März d. J., vormittags 11 1/2 Uhr**  
 im Lokale der Rheinischen Hypotheken-Bank, A 2, 1 dahier, stattfinden.  
 Zu dieser General-Versammlung laden wir hiermit die Herren Aktionäre ein.  
**Tagungs-Ordnung.**

1. Geschäftsbericht.
  2. Bericht des Aufsichtsrats über die Prüfung der Bilanz.
  3. Entlassung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
  4. Beschlussfassung über die Bilanz und über die Verwendung des Reingewinns.
  5. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.
- Jede Aktie gewährt das Stimmrecht. Dasselbe kann auch vertretungsweise durch einen anderen mit schriftlicher Vollmacht versehenen Aktionär ausgeübt werden.

Eintrittskarten zur General-Versammlung erteilen:  
 in Mannheim unsere Bank,  
 in Mannheim und den bezüglichen Orten die Rheinische Creditbank und deren Filialen,  
 in Frankfurt a. M. die Deutsche Vereinsbank, die Direktion der Discontogesellschaft, die Deutsche Effekten- und Wechselbank, die Filiale der Bank für Handel und Industrie und die Filiale der Deutschen Bank,  
 in Stuttgart die Württembergische Vereinsbank,  
 in Berlin das Bankhaus S. Bleichröder und die Direktion der Discontogesellschaft.

§ 43 der Statuten bestimmt:  
 Anmeldungen zur Teilnahme an der General-Versammlung sind zuzulassen, wenn sie nicht später als am dritten Tage vor der Versammlung erfolgen. Zur Ausübung des Stimmrechts ist zuzulassen, wer die Aktien spätestens 6 Tage vor dem Versammlungstage bei der Gesellschaft oder bei einer der in der Einladung zur General-Versammlung hierzu bezeichneten Stellen oder bei einem Notar vorzeigt, wogegen ihm eine auf seinen Namen lautende Stimmkarte ausgestellt wird. Den Anmeldungen zur Teilnahme und zur Erwirkung einer Stimmkarte ist ein Nummern-Verzeichnis der vorgezeigten Aktien beizufügen. Die Direktion ist berechtigt, die Hinterlegung der Aktien zu verlangen; in diesem Fall ist die Ausübung des Stimmrechts von der Hinterlegung abhängig.

Die in § 263 des Handelsgesetzbuchs bezeichneten Vorlagen liegen während der daselbst genannten Frist in unserem Geschäftslokale zur Einsicht der Aktionäre bereit.

Mannheim, den 16. Februar 1907.

284

Die Direktion.

## Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preß- hefenfabrikation vormals G. Sinner in Grünwinkel (Baden).

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung auf

**Montag den 25. März er., nachmittags 3 Uhr,**  
 in den oberen Saal des Hotelrestaurants „Friedrichshof“, Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße Nr. 28, eingeladen.

- Tagungsordnung:**
1. Vorlage des Geschäftsberichts und der Bilanz für 1906.
  2. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinns.
  3. Entlassung des Vorstandes und Aufsichtsrats.
  4. Antrag auf Beteiligung an einem Unternehmen zwecks Ersatz für die abgebrannte Kaiserlauter Fabrik.

Diejenigen Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilnehmen wollen, haben ihre Aktien spätestens am fünften Werktage vor der Versammlung bei der Gesellschaftskasse in Grünwinkel oder bei einem der nachverzeichneten Bankhäuser zu hinterlegen:

**Straus & Co., Filiale der Rheinischen Creditbank, beide in Karlsruhe; Süddeutsche Diskontogesellschaft A.-G., Rheinische Creditbank, beide in Mannheim; E. Ladenburg, Frankfurt a. M.; C. Schlesinger-Friese & Co., Commanditgesellschaft auf Aktien, Berlin.**

Ueber die gezeichnete Einreichung der Aktien wird Bescheinigung erteilt, welche für die Generalversammlung legitimiert.  
 Jeder stimmberechtigte Aktionär kann sich mittelst Vollmacht vertreten lassen.

Karlsruhe, den 18. Februar 1907.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats:  
 Dr. Binz.

## Badischer Frauenverein.

Zu der unter dem Protektorat Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise von Baden stehenden Luiseenschule beginnt am 1. Mai ein neues Schuljahr. Aufnahmsgegnerinnen wollen baldigst an die unterzeichnete Stelle gelangen lassen, welche auch jede weitere Auskunft erteilt.

Karlsruhe, den 9. Januar 1907.

Der Vorstand der Abteilung I.  
 Gartenstraße 47.

In den Lungenheilstätten Friedrichsheim und Luitensheim im badischen Schwarzwald (Bahnstation Badenweiler, Post Staudern) ist infolge Erkrankung eines Assistenzarztes die Stelle desselben alsbald wieder neu zu besetzen. Mit der Stelle ist ein jährl. Gehalt von 1800 M. verbunden, steigend jährlich um 300 M. bis 2400 M., sowie völlig freier Station. 316.3.2.1 Verpflichtung auf mindestens 1 Jahr, mit vierteljährlicher Kündigung. — An beiden Anstalten sind 6 Ärzte tätig bei 300 Kranken. — Gefl. Bewerbungen unter Anschlag der nötigen Zeugnisse und eines Lebenslaufes mit Angabe von Alter, Konfession, Gesundheitszustand usw. erbeten an Die Direktion der Heilstätten Friedrichsheim und Luitensheim.  
 Dr. Dürrhammer.

## von Hartung'sche Militär- Vorbildungs-Anstalt Cassel

1866 staatl. konz. für alle Schul- u. Militärexamen.  
 Gegen 2000 Einjähr., Priman u. Fährtiche erfolgreich vorgebildet.

G. Brannsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe.

## Badische Notars- Zeitschrift.

Herausgegeben vom  
 Badischen Notarverein.  
 Verantwortlicher Leiter:  
 Notar Dr. Carlebach-Mannheim.  
 Preis f. d. Jahrgang (4 Hefte) 5 M.  
 5. Jahrgang. 1907. Nr. 1.

„Die badische Notarszeitschrift ist ausgestattet mit einem Inhalt, der auch außerhalb Badens Beachtung verdient.“  
 Weisler in der „Zeitschrift des Deutschen Notarvereins“ 1906 S. 436.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, direkt vom Verlag und durch die Post.

## Bürgerliche Rechtsstreite.

Öffentliche Zustellung.  
 G. 272.2. Nr. 4459. Mannheim.  
 Die Ehefrau des Julius Nagel, Juliana geb. Eifer in Neu-Jenung vertreten durch Rechtsanwält Dr. Hecht hier, klagt gegen die Ella Rothweiler, früher in Mannheim, jetzt unbekanntem Aufenthaltsort, unter der Verpflichtung, daß ihr Richard Löwe in Frankfurt a. M., zur Tilgung eines Kaufpreises aus Geschäftslauf ein ihm an die Beklagte Ella Rothweiler zustehendes Guthaben laut Fehlfonds-urkunde vom 14. September 1906 in Höhe von 1200 M. abgetreten habe und daß die Schuldnerin nicht zähle, mit dem Antrag, die Beklagte zu verurteilen, an die Klägerin 1200 M. nebst 4 Proz. Zins vom Klageaufstellungs-tag an zu bezahlen und die Kosten des Rechtsstreits zu tragen, auch das Urteil gegen Sicherleistung für vorläufig vollstreckbar zu erklären.

Die Klägerin ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die dritte Zivilkammer des Großh. Landgerichts zu Mannheim auf Freitag den 19. April 1907, vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.  
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
 Mannheim, den 14. Februar 1907.  
 Wagner,  
 Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

## Aufgebot.

G. 288.2. Emmendingen. Der Landwirt Karl Dinger in Eichstetten hat als Abwesenheitspfleger des Wilhelm Dinger beantragt, den verschollenen Wilhelm Dinger, geb. den 21. September 1864 zu Eichstetten, zuletzt wohnhaft in Eichstetten, welcher im Jahr 1875 nach Afrika ausgewandert und seither verschollen ist, für tot zu erklären. Der begründete Verschollense wird angefordert, sich spätestens in dem auf Montag den 7. Oktober 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotsstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird. In alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermin dem Gericht Anzeige zu machen.  
 Emmendingen, 11. Februar 1907.  
 Großh. Amtsgericht II.  
 gez. Dr. Fuchs.  
 Zur Beglaubigung:  
 Der Gerichtsschreiber:  
 Emig.

## Konkursverfahren.

G. 302. Nr. 1620. Breisach. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schmiedemeisters Anton Freund und dessen Ehefrau Maria Amalia geb. Friedrich, beide in Rotweil, wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und vollzogener Schlußverteilung aufgehoben.

Breisach, den 16. Februar 1907.  
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
 Birkenmeier.

## Konkursverfahren.

G. 318 Emmendingen. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Brunnenmeisters Wilhelm Jenne von Pödingen-Oberhofsheim wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und vollzogener Schlußverteilung das Konkursverfahren aufgehoben.

Emmendingen, den 14. Februar 1907.  
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
 Emig.

## Konkursverfahren.

G. 303. Nr. 1330. Freiburg. Ueber das Vermögen der Firma M. Kombride, Inhaber Camillo Rudolph in Freiburg i. Br. wurde heute am 18. Februar 1907, vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.  
 Der Rechtsanwält Marbe jr. in Freiburg wurde zum Konkursverwalter ernannt.  
 Konkursforderungen sind bis zum 14. März 1907 bei dem Gerichte anzumelden.  
 Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte, Zimmer 5, zur Beschlussfassung über die Verbeihaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf  
 Donnerstag den 14. März 1907, vormittags 10 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf  
 Mittwoch den 27. März 1907, vormittags 10 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 14. März 1907 Anzeige zu machen.  
 Freiburg, den 18. Februar 1907.  
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
 Wpfr.

## Konkursverfahren.

G. 304. Nr. 5410. Heidelberg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Spezialeinverhandlers Johann Gramlich in Heidelberg-Schlierbach ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen auf Freitag den 8. März 1907, vormittags 9 Uhr, vor dem hiesigen Amtsgericht, Zimmer Nr. 21, bestimmt.  
 Heidelberg, den 18. Februar 1907.  
 Der Gerichtsschreiber:  
 Fabian,  
 Großh. Amtsgerichtsschreiber.

## Konkursverfahren.

G. 305. Nr. 5583. Heidelberg. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Albert Eckert Witwe, Inhaberin der Firma A. Eckert Witwe in Heidelberg wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins, sowie erfolgten Nachweises des Vollzugs der Schlußverteilung wieder aufgehoben, was hiermit veröffentlicht wird.  
 Heidelberg, den 16. Februar 1907.  
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
 Fabian,  
 Großh. Amtsgerichtsschreiber.

## Konkursverfahren.

G. 306. Nr. 1102. Karlsruhe. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Dekorationsmalers Michael Lipp hier, Marienstr. 1, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf Freitag den 8. März 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, Akademiestraße 2 B, 3. Stock, Zimmer Nr. 50, vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst anberaumt.  
 Karlsruhe, den 18. Februar 1907.  
 Bruch,  
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

## Konkursverfahren.

G. 307. Nr. 1376. Karlsruhe. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des am 6. November 1906 verstorbenen Sämereien Bernhard Gurf hier ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf Mittwoch den 13. März 1907, vormittags 9 Uhr, Akademiestraße 2 A, 2. Stock, Zimmer Nr. 13, vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst anberaumt.  
 Karlsruhe, den 18. Februar 1907.  
 Bruch,  
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

## Konkursverfahren.

G. 308. Nr. 1998. Mannheim. Durch Beschluß des Großh. Amtsgerichts Mannheim, Abteilung 6, vom heutigen Tage wurde das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Julius Mann, früher in Sandhofen, jetzt in Lampertheim, nach rechtskräftiger Befristung des Zwangsvergleichs aufgehoben.  
 Mannheim, den 16. Februar 1907.  
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
 G.

vollzogener Schlußverteilung das Konkursverfahren aufgehoben.  
 Emmendingen, den 14. Februar 1907.  
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
 Emig.

## Konkursverfahren.

G. 317. Emmendingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fuhrmanns Karl Menck von Emmendingen wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und vollzogener Schlußverteilung das Konkursverfahren aufgehoben.  
 Emmendingen, den 14. Februar 1907.  
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
 Emig.

## Konkursverfahren.

G. 303. Nr. 1330. Freiburg. Ueber das Vermögen der Firma M. Kombride, Inhaber Camillo Rudolph in Freiburg i. Br. wurde heute am 18. Februar 1907, vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.  
 Der Rechtsanwält Marbe jr. in Freiburg wurde zum Konkursverwalter ernannt.  
 Konkursforderungen sind bis zum 14. März 1907 bei dem Gerichte anzumelden.  
 Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte, Zimmer 5, zur Beschlussfassung über die Verbeihaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf  
 Donnerstag den 14. März 1907, vormittags 10 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf  
 Mittwoch den 27. März 1907, vormittags 10 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 14. März 1907 Anzeige zu machen.  
 Freiburg, den 18. Februar 1907.  
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
 Wpfr.

## Konkursverfahren.

G. 304. Nr. 5410. Heidelberg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Spezialeinverhandlers Johann Gramlich in Heidelberg-Schlierbach ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen auf Freitag den 8. März 1907, vormittags 9 Uhr, vor dem hiesigen Amtsgericht, Zimmer Nr. 21, bestimmt.  
 Heidelberg, den 18. Februar 1907.  
 Der Gerichtsschreiber:  
 Fabian,  
 Großh. Amtsgerichtsschreiber.

## Konkursverfahren.

G. 305. Nr. 5583. Heidelberg. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Albert Eckert Witwe, Inhaberin der Firma A. Eckert Witwe in Heidelberg wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins, sowie erfolgten Nachweises des Vollzugs der Schlußverteilung wieder aufgehoben, was hiermit veröffentlicht wird.  
 Heidelberg, den 16. Februar 1907.  
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
 Fabian,  
 Großh. Amtsgerichtsschreiber.

## Konkursverfahren.

G. 306. Nr. 1102. Karlsruhe. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Dekorationsmalers Michael Lipp hier, Marienstr. 1, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf Freitag den 8. März 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, Akademiestraße 2 B, 3. Stock, Zimmer Nr. 50, vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst anberaumt.  
 Karlsruhe, den 18. Februar 1907.  
 Bruch,  
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

## Konkursverfahren.

G. 307. Nr. 1376. Karlsruhe. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des am 6. November 1906 verstorbenen Sämereien Bernhard Gurf hier ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf Mittwoch den 13. März 1907, vormittags 9 Uhr, Akademiestraße 2 A, 2. Stock, Zimmer Nr. 13, vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst anberaumt.  
 Karlsruhe, den 18. Februar 1907.  
 Bruch,  
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

## Konkursverfahren.

G. 308. Nr. 1998. Mannheim. Durch Beschluß des Großh. Amtsgerichts Mannheim, Abteilung 6, vom heutigen Tage wurde das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Julius Mann, früher in Sandhofen, jetzt in Lampertheim, nach rechtskräftiger Befristung des Zwangsvergleichs aufgehoben.  
 Mannheim, den 16. Februar 1907.  
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
 G.

**Ladung.**  
 G. 281.3.2. Nr. 2237. Säckingen. Der am 1. Juli 1875 geborene, zuletzt in Rheinfelden wohnhaft gewesen, zurzeit an unbekanntem Orte wo sich aufhaltende Landwirt Josef Kiefer wird beschuldigt, als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein.  
 Uebertretung gegen § 360 Absatz 3 R. Str. G. B.  
 Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf Donnerstag den 11. April 1907, vormittags 9 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht in Säckingen zur Hauptverhandlung geladen.  
 Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der R. Str. P. O. von dem wöchentlichen Bezirkskommando zu Lörrach ausgestellten Erklärung verurteilt werden.  
 Säckingen, den 14. Februar 1907.  
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
 Häbner.

## Nutzholzversteigerung.

Großh. Forstamt Bogberg versteigert aus den Domänenwaldungen bei Witzgenhofen, Ballenberg, Oberwiltstadt und Eubigheim im „Adler“ in Bogberg am Mittwoch den 27. Februar d. J., nachmittags 1 Uhr beginnend: 2 Eichen I., 10 II., 18 III., 30 IV. und 11 V. Kl., 55 Buchen I. und 1 II. Kl., 3 Hainbuchen I., 49 II. und 14 III. Klasse. Zuschläge sofortfrei durch das Forstamt. G. 311.

## Vergabung von Bauarbeiten.

Die Steinhauserarbeit aus Granit zur Herstellung der Uguithalle auf dem neuen badischen Personenbahnhof Basel — zusammen beil. 66 000 cbm Werkstücke für Sockel, Mauerabdeckungen, Treppen und Unterlagen — soll öffentlich vergeben werden.  
 Pläne und Bedingungen sind auf unserem Hochbauamt, Rheinstadtstraße 191, Zimmer Nr. 10, aufgelegt, wo auch die Arbeitsauszüge ausgegeben werden.  
 G. 263.  
 Für die Vergabung und Vergabung sind die Bestimmungen der Verordnung des Großh. Ministeriums der Finanzen vom 8. Januar 1907, veröffentlicht im Gesetz- und Verordnungsblatt für das Großherzogtum Baden Nr. III vom 22. Januar 1907, maßgebend.  
 Die Angebote sind in die Arbeitsauszüge nach Vorschrift einzulegen, anzurechnen und verschlossen, portofrei, mit Aufschrift „Euguthalle“ versehen, spätestens bis 25. Februar d. J., nachmittags 3 Uhr, anzuwenden. Die Bewerber bleiben 3 Wochen an ihre Angebote gebunden.  
 Basel, den 15. Februar 1907.  
 Großh. Bauinspektion II.

## Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen.

**Pflasterarbeiten.**  
 Die Pflasterarbeiten in der Schiene des Maschinenhauses im neuen Rangierbahnhof zu Mannheim im Ausmaß von 1250 qm sollen vergeben werden.  
 G. 271.3.2.  
 Das Bedingnisheft liegt auf unserer Kanzlei in den üblichen Dienststunden auf; auch werden hier Angebotsformulare kostenlos abgegeben.  
 Die Angebote sind verschlossen und versiegelt bis zum Eröffnungsstermin am 28. Februar d. J., vormittags 12 Uhr, bei der unterzeichneten Dienststelle einzulegen.  
 Mannheim, den 14. Februar 1907.  
 Großh. Bauinspektion.

## Mannheim usw. = Bayerischer Güterverkehr.

Mit sofortiger Wirksamkeit sind die Stationen Wiesentz i. Schwaben, Nittstetten und Remmingen in den Ausnahmetarif 7 für Roberte usw. einbezogen worden.  
 Nähere Auskunft erteilen die Dienststellen.  
 G. 309.  
 Karlsruhe, den 16. Februar 1907.  
 Großh. Generaldirektion der Badischen Staatsbahnen.

## Tarife für den Güterverkehr der badisch- schweizerischen Uebergangsstationen mit der Schweiz.

Zu den allgemeinen Tarifvorschriften nebst Güterklassifikation der schweizerischen Eisenbahnen vom 1. Januar 1905, die nach Maßgabe der Tarife auch für den Verkehr der bad.-schweizer. Uebergangsstationen mit der Schweiz Anwendung finden, wird auf 1. März 1907 der II. Nachtrag ausgegeben, der verschiedene Änderungen und Ergänzungen enthält. Soweit dadurch Frachtberechnungen eintreten, bleiben die bisherigen Bestimmungen bis 31. Mai 1907 in Kraft.  
 G. 310.  
 Nähere Auskunft erteilen die Dienststellen und unser Verkehrsamt.  
 Karlsruhe, den 17. Februar 1907.  
 Großh. Generaldirektion der Badischen Staatsbahnen.